

H & M will nach Erding, kann aber nicht

Das Bekleidungshaus Hennes & Mauritz (H & M) würde sich gerne in Erding ansiedeln. Das Problem der populären Kette: Im Zentrum gibt's keinen geeigneten Platz.

VON HANS MORITZ

Erding – Der Expansionschef von H & M kennt Erding mittlerweile sehr gut. Schon mehrmals hatte er die Reise von der Deutschland-Zentrale in Hamburg in die Herzogstadt angetreten. Er kann sich

nicht beschweren, jedes Mal wurde er freundlich aufgenommen – mal von Bürgermeister Max Gotz und Günther Pech, Chef des Stadtmarketings, mal von Ardeo-Vorsitzendem Dieter Gerlspeck. „H & M würde sich hier wirklich gerne ansiedeln“, berichten alle Drei übereinstimmend.

Korrekt, bestätigt auch Tanja Hußenether, Sprecherin von H & M Deutschland. „Erding ist ein interessanter Standort. Wir würden uns über passende Antworten sehr freuen“, versichert Hußenether. Angesichts der

sprießenden Gewerbegebiete an der Peripherie kann die Ansiedlung doch nicht so schwer sein. Weit gefehlt. Branchenkenner wissen: H & M mietet sich nur in Top-Lagen ein, so genannten 1A-Adressen. Hußenether formuliert es diplomatischer: „Wir möchten da sein, wo unsere Kunden sind.“

Bezogen auf Erding heißt das: H & M sucht im engsten Zirkel der Innenstadt – zwischen Friedrich-Fischer-Straße, Schrankenplatz, Kleinem Platz und Langer Zeile. Das immer wieder ins Gespräch gebrachte Bräuhausviertel

der Fischer's Stiftung soll H & M mit Verweis auf die verwinkelte Lage abgelehnt haben. „Das ist das Hindernis“, sagt Ardeo-Chef Gerlspeck.

Gotz bringt Mayr-Wirt ins Spiel

H & M braucht rund 1400 Quadratmeter Verkaufsfläche. Und die gibt es in zentraler Lage nicht, zumindest nicht am Stück. Es müssten sich also benachbarte Eigentümer zusammentun und grundstücksübergreifend zusammenarbeiten. Doch in

dieser Richtung ist nichts in Sicht. Auf dem Areal des alten Stadttheaters an der Langer Zeile hätte ein Neubau hingepasst. Doch dort entsteht nun ein halbes Dutzend exklusiver Stadthäuser.

Auch Bürgermeister Max Gotz würde H & M gerne den roten Teppich ausrollen. „Ich bekomme das nicht nur von vielen Familien zu hören, auch meine Töchter und meine Frau erinnern mich regelmäßig daran, wie sehr sie sich H & M in Erding wünschen“, versichert der Stadtchef. Er hält das Bekleidungshaus vor allem für einen „echten An-

ker, der die Altstadt enorm beleben könnte“.

Ein Ass hat der Stadtchef noch im Ärmel: Das städtische Mayr-Wirt-Areal an der Haager Straße, nur einen Steinwurf vom Stadtkern entfernt. 1600 Quadratmeter Verkaufsfläche wären nach einem Abriss der Wurstfabrik locker drin – ohne Wirtshaus und Apotheke zu beschneiden, so Gotz. „Deswegen ist es mir so wichtig, alles zusammenzutragen, was in der Haager Vorstadt möglich ist.“ Das sei auch der Grund, warum er beim Teilabriss so aufs Gas drückt.